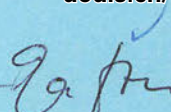


p.B. 75.21. 

2) Moskauer Treffen multilaterale Nahost-Konferenz (28./29.1.)

EG, EFTA, Golfkooperationsrat, Maghreb-Staaten sowie Kanada und Japan sind kurzfristig für organisatorisches Treffen der multilateralen Phase der Nahost-Konferenz nach Moskau eingeladen worden. Teilnahme der Schweiz vom Bundesrat beschlossen, Delegation unter Leitung von Botschafter Hoffmann (begleitet von Godet EMD, Ritz EDA und Henchoz BAWI).

Erster Tag (28.1.) Plenarsitzung auf Ministerebene unter Leitung Baker und Kozyrev. EFTA-Gruppe als solche vertreten vom isländischen Aussenminister Hannibalson. Am zweiten Tag jedes Land einzeln an Sitzungen von fünf Arbeitsgruppen zugelassen: Waffenkontrolle/Sicherheit, wirtschaftliche Entwicklung, Umwelt, Wasser, Flüchtlinge.

Hauptzweck der Konferenz (an welcher Syrien, Libanon, Algerien, Palästinenser und UNO nicht vertreten waren): Verbesserung politischen Klimas und Schaffung eines Mechanismus zur Sicherstellung Kontinuität und konkrete Fortsetzung des Friedensprozesses.

In Gruppe Waffenkontrolle/Sicherheit meldete Schweiz Disponibilität an, einzelne Folgetreffen oder Seminarien zu organisieren oder falls gewünscht, andere gute Dienste anzubieten. Aehnliche Offerten sind auch von Türkei, Griechenland, Frankreich, Grossbritannien und Schweden gemacht worden. Arbeitsgruppe Rüstungskontrolle stand ganz allgemein im Vordergrund des Interesses. Künftige Beteiligung extra-regionaler Staaten wird von USA und Russland auf diplomatischen Kanälen abgeklärt. Israel ist gegen Einbezug solcher Staaten, USA befürchten vor allem, dass sich ein zu grosser Teilnehmerkreis nachteilig auf Arbeit auswirken wird.

Grundsätzlich wird es für alle Arbeitsgruppen Ende April/anfangs Mai zu ersten Folgetreffen kommen: Waffenkontrolle/Sicherheit in Washington (Seminar über vertrauensbildende Massnahmen); wirt-



schaftliche Entwicklung in Brüssel-EG; Flüchtlinge in Ottawa;
Umwelt wahrscheinlich in Tokio; bei Wasser ist zwischen den bei-
den Kandidaten Oesterreich und der Türkei noch nicht entschieden
worden.